

**Schulinterner Lehrplan zum modularen Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe
im Fach**

Literatur

Inhaltsübersicht

- 1.) Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Stiftischen Humanistischen Gymnasium
- 2.) Unterricht – Inhaltsfeld: Theater
 - 2.1.) Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen
 - 2.2.) Konkretisierte Unterrichtsvorhaben
- 3.) Methodisch-didaktische Grundsätze
- 4.) Leistungsbewertung

1.) Rahmenbedingungen für Literaturkurse am Stiftischen Humanistischen Gymnasium

In der Regel wird im Rahmen der Qualifikationsphase ein einjähriger Literaturkurs im Bereich Theater angeboten. Im Selbstverständnis der Schule, die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu bilden, kommt dem Fach Literatur die wichtige Funktion zu, die sprachlich-künstlerischen Fähigkeiten der Lernenden zu entwickeln und ihre Kreativität auf diesem Feld zu fördern.

Die Ergebnisse werden am Ende des Schuljahres öffentlich präsentiert (i.d.R. in Form von abendlichen Aufführungen); darüber hinaus bieten sich Möglichkeiten, das kulturelle Leben der Schule zu bereichern: Tag der offenen Tür, Kennenlern-Nachmittag für neue Schülerinnen und Schüler, Abschlussfeiern und Schulfeste. Perspektivisch bestünde auch die Möglichkeit, sich bei Theaterfestivals zu bewerben und dort mit größerem öffentlichen Wirkungsbereich aufzutreten. Die Projekt- und Produktorientierung des Literaturkurses wird in besonderem Maße dem Ziel der Schule gerecht, die Lehr- und Lernprozesse im Sinne eines eigenverantwortlichen, kooperativen und ergebnisorientierten Handelns anzulegen.

Die Theaterarbeit (Proben und Aufführungen) findet überwiegend in der Aula statt, die über eine Bühne mit Beleuchtungs- und Beschallungsanlage verfügt. In der Nähe des Probenraumes befindet sich ein kleiner Requisitenraum. Alle Literaturkursstunden liegen in einem drei- bis vierstündigen Block am Donnerstagnachmittag. Diese zeitliche Platzierung vereinfacht die Nutzung zusätzlicher Räume. Die Schule informiert auf der Informationsveranstaltung zu den Kurswahlen für die Qualifikationsphase über das Angebot, die Kompetenzen, die Inhalte und die Leistungsanforderungen in Literaturkursen.

2.) Unterricht – Inhaltsfeld: Theater

2.1.) Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,
- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die aufeinander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

2.2.) Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Unterrichtssequenz	Schwerpunkt der zu entwickelnden Kompetenz	Konkretisierte Unterrichtsinhalte und Verfahren	Materialien und Medien	Schwerpunktmäßige Leitfragen zur Leistungsbewertung
Einführungsphase	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen, - (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden, - (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten, - (TP3), (TP4), (TP5) 	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Inhalte, Verfahren, Bewertungskriterien - Übungen zum Kennenlernen, zur Gruppenbildung, Aufbau von Spielfreude, Abbau von Hemmungen, z.B. Blindenführungen, Zipzap - Übungen zur Präsenz im Bühnenraum, z.B. Raumlinien- und -wege; Auftrittsübungen, Nutzen von Spiel-Räumen jenseits der Bühne - Übungen zur Ausdrucksfähigkeit, z.B. Pantomime, Mimikwechsel, Spiegel - Übungen zur Bewegungs- und Rhythmusschulung, z.B. Gangarten, Tanztheater, Gesang - Übungen zur Schulung von Stimme und Sprechen, z.B. Zwerchfellatmung, Korkensprechen, unter Bewegung - Übungen zur szenischen Umsetzung von Textvorlagen 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsblätter - Aufzeichnungen von Präsentationen oder Künstlern - Unterrichtsmodelle zu Theatermethoden - (instrumentale) Musikstücke - Textvorlagen, z.B. Lautgedichte - ggf. Besuch einer Aufführung - Weinkorken - Instrumente - Requisiten als Spielobjekt 	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße sind Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, sich auf unterschiedliche Kontakt- und Vertrauensübungen einzulassen? • Wie konzentriert und rollengetreu wird an mimischen und pantomimischen Ausdrucksfähigkeiten gearbeitet? • In welchem Maße erfolgt ein spielerisches Sich-Einlassen auf theatrale Gestaltungsmittel, die den Raum als wesentliche Komponente des Theaterspiels akzentuieren? • Wie verständlich und nachvollziehbar können Wahrnehmungen zu einer theatralen Präsentation unter Rückgriff auf Fachtermini beschrieben werden? • In welchem Ausmaß wird die Kompetenz nachgewiesen, komplette Theaterproduktionen kriterienorientiert und kompetent zu beurteilen? • Wie differenziert und vollständig werden relevante dramaturgischer Gestaltungsmittel im Zusammenhang mit einer Theaterpräsentation identifiziert und benannt? • Wie sicher, hörbar und ausdrucksstark werden Rollentexte vorgebracht ? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe bei einer begrenzteren Theaterpräsentation analysiert und reflektiert? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln zur Umsetzung von nicht-dramatischer Textvorlagen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene, der ein nicht-dramatischer Text zugrunde liegt, reflektiert werden?

		(GA) - Übungen zur Improvisation, z.B. an Hand von Adjektiven, Kurzszenen		
Projekt- phase	Die Schülerinnen und Schüler können ... - (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen, - (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren, - (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren, - (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen, - (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden, - (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,	- Themenfindung - Textvorlagen recherchieren erproben, auswählen, Texte verfassen, überarbeiten - Vertiefung oben genannter Übungen unter verstärkter Verwendung von ggf. selbst verfassten Texten und hinsichtlich der festgesetzten Thematik - Erarbeitung von Szenen in Kleingruppen, Präsentation, Besprechung, Optimierung - Musikstücke recherchieren, erproben, auswählen - Requisiten und Technik ausprobieren, variieren, auswählen	- Texte - Requisiten - Recherchequellen	<ul style="list-style-type: none"> • In welchem Maße ist bei Improvisationsübungen unterschiedlicher Art die Bereitschaft und Fähigkeit erkennbar, auf unvermittelte Spielimpulse direkt und rollenadäquat zu reagieren? • Wie konzentriert, zielgerichtet und engagiert wird die Diskussion um die thematische Ausrichtung der künftigen Bühnenpräsentation vorangetrieben? • Mit welchem Aufwand und mit welchem Ergebnis wurde nach geeignetem Textmaterial für die eigene Theaterproduktion recherchiert? • Wie konzentriert und effektiv wird an der inhaltlichen Füllung des vereinbarten Generalthemas für die geplante Bühnenpräsentation gearbeitet? • In welchem Umfang und in welcher Qualität wird Textmaterial (wie Repliken, Rollenbiographien, Ablaufpläne) für das Theaterprojekt verfasst und zusammengestellt? • Wie stichhaltig und nachvollziehbar wird die Eignung von Texten und Materialien für die Theaterproduktion begründet? • In welchem Maße können nachvollziehbare Zusammenhänge zwischen gestalterischen Mitteln und Wirkungsintentionen bei einer theatralen Darbietung festgestellt und begründet werden? • Wie realistisch wird die Umsetzbarkeit von szenischen Entwürfen mit Blick auf die zur Verfügung stehende Zeit und die räumlichen Gegebenheiten eingeschätzt? • Wie ideenreich und innovativ wird der Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln in eigenen Darbietungen gestaltet? • Wie differenziert kann die Eignung unterschiedlicher Gestaltungsmittel für die Realisierung einer Szene reflektiert werden? • In welchem Maße wird über die Auswahl der

	<ul style="list-style-type: none"> - (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen, - (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern, - (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen, - (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden, - (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen, - (TP1), (TP2), (TP7), (TP8), (TP9) 			<p>Gestaltungsmittel die jeweilige Gestaltungsabsicht erkennbar?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie hilfreich ist erteiltes Feedback für die Verbesserung szenischer Darbietungen anderer?
Präsentationsphase	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und einschätzen sowie funktional für das eigene Produkt einsetzen, 	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der erarbeiteten Szenen - Feedback, Optimierung - Erstellen einer Chronologie der Szenen, Gestaltung von Übergängen - Sicherung in einem Spielplan - Einsatz von Beleuchtung, Medien, Requisiten - (finales) Auswendiglernen der 	<ul style="list-style-type: none"> - Spielplan mit Szenenübersicht - alle für das Stück erforderlichen Requisiten, Kulissen, Einspielungen etc. - Sicherheitsverordnung für Schulaulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie intensiv werden die verschiedenen Möglichkeiten, mit Hilfe unterschiedliche Lichtquellen Szenen zu gestalten und zu untermalen genutzt? • Inwiefern werden theatrale Produkte, sowohl Einzelszenen als auch komplexere szenische Abläufe, sinnvoll strukturiert? • Inwiefern werden bei szenischen Gestaltungsversuchen kennen gelernte Mittel mit intendierten Wirkungen in einen funktionalen Zusammenhang gebracht? • Inwiefern wird auch der funktionale Einsatz von Requisiten, Bühnenbildern, Kostümen, Einspielungen (akustisch, visuell) und Licht kritisch reflektiert?

	<p>- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,</p> <p>- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.</p> <p>- (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen.</p> <p>- (TP1), (TP2), (TP4), (TP7), (TP11), (TR3)</p>	<p>Texte, Verinnerlichung der theatralen Choreografie</p> <p>- Sonderproben</p> <p>- Durchlaufproben</p> <p>- Generalprobe</p> <p>- Kontakt zu Presse</p> <p>- Erstellen von Plakat, Programmheft</p> <p>- sonstige Organisationen, Getränkeverkauf, Eintritt...</p> <p>- Aufführungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Mit welcher Qualität und Häufigkeit wird Mitschülern unter Beachtung der Feedback-Regeln zu ihren szenischen Darbietungen eine Rückmeldung erteilt? • In welchem Maße werden Rückmeldungen anderer aufgenommen und reflektiert, um sie für die Verbesserung der eigenen Theaterproduktion zu nutzen? • Wie überzeugend werden im Hinblick auf den körpersprachlichen Ausdruck und die Interaktion Rollen auf der Bühne verkörpert? • Wie gründlich werden die szenischen Abläufe einer Theaterpräsentation analysiert und reflektiert, um so mögliche Schwachpunkte und Schwierigkeiten identifizieren zu können? • Wie geeignet sind die planerischen Modifikationen, um diese Schwierigkeiten ausräumen zu können? • In welchem Umfang, mit welcher Intensität und mit welcher Verlässlichkeit wurden Arbeiten zu den unterschiedlichen Bereichen der dramaturgischen Gestaltung des Stücks übernommen (z.B. zu Requisiten, Kostümen, Bühnenbild)? • Wie groß ist die geistige Beweglichkeit, um in Spielszenen auf Unerwartetes improvisierend reagieren zu können?
Auswertungsphase	<p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <p>- (TP10), (TR2), (TR5), (TR6)</p>	<p>- „Nachgefragt“-Runden als Gesprächsform mit Publikum</p> <p>- Portfolio erstellen (Entwicklung des Stückes, eigener Anteil, etc.)</p>	<p>- Portfolio (+ Leitfaden zur Anfertigung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wie realistisch und selbstkritisch wird die eigene Rolle bei der Realisierung des Theaterprojekts eingeschätzt? • Wie intensiv und reflexiv erfolgt die Verschriftlichung?

3.) Methodisch-didaktische Grundsätze

Grundsätze der Literatur-Kursarbeit:

1. In der Regel dokumentieren und reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihren Kompetenzerwerb im Kursverlauf (z.B. als Portfolio).
2. Die Kompetenzbereiche Produktion und Rezeption werden im Unterricht miteinander vernetzt.
3. Der Projektcharakter des Literaturunterrichts erfordert planerische Modifikationen in Abhängigkeit von Wünschen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer. Dies bedeutet, dass das gesamte Kursgeschehen von den Schülerinnen und Schülern mitgestaltet wird.
4. Der Unterricht ist geprägt durch gemeinsames Ausloten, Planen, Durchführen, Kontrollieren sowie Produzieren und eröffnet Lernenden und Unterrichtenden einen unterrichtlichen Freiraum, in dem experimentelles Handeln ermöglicht wird.
5. Damit geht eine Beobachtung des eigenen Lernprozesses („Self-monitoring“) einher.
6. Die spezifischen Gestaltungsprozesse eröffnen in möglichst großem Umfang Freiräume für Spontaneität, Innovation, Kreativität, Selbstbestimmung und Eigenverantwortlichkeit.
7. Bei der Auswahl von Themen, Gegenständen und Präsentationsformen kommt in Literaturkursen den Kriterien des Schülerinteresses und der Adressatenbezogenheit ein besonderes Gewicht zu.
8. Indem Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Gestaltungsmittel hinsichtlich einer adressatenbezogenen Wirkung erproben und in ihren Produkten einsetzen, lernen sie im Sinne einer integrativen kulturellen Bildung.
9. Die Lehrerin bzw. der Lehrer ist Begleiterin oder Begleiter des Lernprozesses und übernimmt im Wesentlichen die Funktionen des Beobachters, Anregers, Informanten, Beraters. Die Rolle des Organisators und Koordinators, die er zu Beginn eines Kurses noch wahrnimmt, tritt im Verlauf der Arbeit zu Gunsten der Teamorientierung zurück.
10. Die öffentliche Darbietung der Arbeitsergebnisse ist unverzichtbar. Öffentlich ist eine Präsentation dann, wenn kursexterne Adressaten, z. B. ein Parallelkurs, die Schulgemeinde oder eine darüber hinausgehende Öffentlichkeit zu Rezipienten des Literaturkursprodukts werden.

4.) Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigt die

- **Prozessbewertung,**
- **Produktbewertung** und
- **Präsentationsbewertung.**

Überprüfungsform	Beschreibung
kognitiv-analytisch	<p>Beschreibung von subjektiven Wahrnehmungen und Assoziationen zu theatralen Präsentationen unter der Verwendung von Fachtermini</p> <p>Identifizierung von relevanten gestalterischen Mitteln in einer Theaterproduktion</p> <p>Beschreibung von Zusammenhängen zwischen gestalterischen dramaturgischen Mitteln und möglichen Wirkungsintentionen</p> <p>Vergleichende Analyse theatraler Gestaltungsmittel</p> <p>Beurteilung von theatralen Gesamtprodukten anhand von Kriterien</p>
kreativ-gestalterisch	<p>Experimenteller Umgang mit theatralen Gestaltungsmitteln</p> <p>Entwicklung und Überarbeitung von Szenen unter funktionalem Einsatz von theatralen Gestaltungsmitteln vor dem Hintergrund einer bestimmten Gestaltungsabsicht</p> <p>ideenreiche und neuartige Kombination von kennen gelernten Gestaltungsmitteln in eigenen Theaterproduktionen</p> <p>Strukturierung von theatralen Produkten</p> <p>Improvisationsvermögen als adäquater Umgang mit Unvorhergesehenem während einer Darbietung</p> <p>Verfassen von Textmaterial, das mittelbar oder unmittelbar für die Theaterproduktion relevant ist</p> <p>Überzeugende Darstellung von Rollen, was durch das körpersprachliche Agieren und Interagieren sowie durch eine sichere und ausdrucksstarke Artikulation der Rollentexte erreicht wird</p>
planerisch-praktisch	<p>Suche nach geeignetem Textmaterial für das Theaterprojekt</p> <p>Realistische Planungen und Einschätzungen mit Blick auf den zeitlichen Aufwand und die räumlichen Bedingungen einer Theaterproduktion</p> <p>Analyse des bevorstehenden Ablaufs einer geplanten Aufführung, um auf mögliche Schwierigkeiten mit geeigneten Gegenmaßnahmen reagieren zu können</p> <p>Übernahme von Aufgaben im Zusammenhang mit der dramaturgischen Umsetzung des Theaterprojekts</p> <p>Sich-Einbringen in begleitende Aktivitäten im Umfeld einer Theateraufführung</p>
evaluativ	<p>Begründungen für die Eignung von Materialien, Texte und Darstellungsformen</p> <p>Begründungen für den Einsatz von weiteren theatralen Darstellungsmitteln wie Requisiten, Bühnenbild, Kostüme, Einspielungen und Licht</p> <p>Kritische Stellungnahme zu Präsentationen anderer unter Beachtung der Feedback-Regeln</p> <p>Annehmen von konstruktiver Kritik zur Wirkungssteigerung der eigenen Theaterproduktion</p> <p>Reflexion und Beurteilung der eigenen Rolle und Relevanz für die Realisierung des Theaterprojekts</p>